

Bewegungsförderung in der Schule

Überblick über die Bestandsaufnahme des IMPAQT-Projekts, Februar 2026

Gute-Praxis-Statements (Ausgangspunkt der Recherchen)

Diese Statements wurden auf Grundlage wissenschaftlicher Evidenz und politischer Empfehlungen formuliert. Die Kurzbezeichnungen der Indikatoren ermöglichen eine Zuordnung zu den ausführlichen Rechercheergebnissen in der Bestandsaufnahme (E01-E04):

- *Sportunterricht*: Ein auf wissenschaftliche Erkenntnisse gestützter, qualitativ hochwertiger und obligatorischer Sportunterricht, der die Ideale von Gleichheit, Vielfalt und Inklusion unterstützt und definierten Standards folgt, ist Bestandteil des Lehrplans für alle Schularten (E01).
- *Schulbezogene Bewegung*: Es gibt Initiativen zur Förderung von schulbezogener Bewegung, sowohl in der Schule als auch in anderen Settings. Diese Initiativen sollten einen intersektoralen Ansatz anwenden und auf Partnerschaften setzen (z. B. mit Sportvereinen, aktiven Pausenprogrammen oder Wandergruppen) (E02).
- *Nutzung von schulischen Innen- und Außenräumen*: Es gibt Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Nutzung von schulischen Innen- und Außenräumen. Der Zugang für andere Organisationen wird durch Initiativen unterstützt, die Gelegenheiten für Bewegung für alle Personen außerhalb der normalen Schulzeiten schaffen (E03).
- *Aktive Mobilität auf dem Schulweg*: Es gibt politische Maßnahmen, die aktive Mobilität auf dem Schulweg und deren Sicherheit fördern (E04).

Aktuelle politische Maßnahmen in Deutschland

Die folgenden politischen Dokumente und Initiativen wurden im Rahmen des IMPAQT-Projekts identifiziert und sind in der Bestandsaufnahme beschrieben:

- Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports 2023 bis 2028; KMK und DOSB (E01, E03)
- Grundsätze für die Durchführung von Sportförderunterricht (2022); KMK (E01)
- Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Sport (Beschluss vom 01.12.1989 i. d. F. vom 28.09.2017); KMK (E01)
- Schulsportinitiative SuGiS (2019); KMK und DGUV (E01)
- Empfehlungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft und des Bundesverbandes zur Förderung der Schwimmbildung für den Schwimmunterricht in der Schule (2017); KMK (E01)
- Bewegungsfördernde Schule – Bericht über den Entwicklungsstand in den Ländern (2023); KMK (E02)
- Vereinbarung über die Durchführung sportlicher Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche durch Schulen und Sportorganisationen (2015); KMK und DOSB (E02)
- Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 26.10.1979 in der Fassung vom 12.09.2013 zur Durchführung der Bundesjugendspiele; KMK (E02)
- Auf dem Weg zu Olympischen und Paralympischen Spielen in Deutschland: Kinder und Jugendliche für Sport begeistern, Teilhabe sichern, Talente erkennen Beschluss vom 17. Oktober 2025; SMK (E02)

- Schulwegpläne leichtgemacht. Der Leitfaden (2019); BAST im BMV (E04)
- Verkehrssicherheitsprogramm der Bundesregierung 2021-2030 (2021); Nationaler Radverkehrsplan 3.0 (2021); Nationale Fußverkehrsstrategie (2025); BMV (E04)

Evaluationsdaten aus Deutschland

Die in Tabelle 1 dargestellten Evaluationsdaten wurden im Rahmen des IMPAQT-Projekts identifiziert und sind in der Bestandsaufnahme im Detail beschrieben (inklusive Referenzen).

Tabelle 1: Evaluationsdaten zu Bewegungsförderung im Bildungssektor

Indikator	Metrik	Daten
E01	Anteil von Schulsportunfällen an Schulunfällen (gesamt)	35%
E01	Anteil von Unfällen im Sport an Schulunfallrenten	76%
E01	Anteil an 6- bis 10-jährigen Kindern, die nicht schwimmen können	20%
E01	Anteil an 6- bis 10-jährigen Kindern ohne Schwimmbzeichen	37%
E01	Anteil an unsicheren Schwimmern (Ende der Grundschulzeit)	58%
E01	Anteil an Kindern, die nicht schwimmen können (Haushalte mit niedrigem Einkommen)	49%
E01	Anteil an Kindern, die nicht schwimmen können (Haushalte mit hohem Einkommen)	12%
E02	Teilnehmeranzahl Schulsportwettbewerb "Jugend trainiert für Olympia und Paralympics"	800.000
E02	Teilnehmeranzahl Schulsportwettbewerb Grundschule "Jugend trainiert"	17.000
E03	Anzahl Sportanlagen	225.276
E03	Wirtschaftlicher Gesamtwert Sportanlagen	27,4 Mrd. Euro
E03	Anteil an Kommunen mit Sporthallen und -plätzen, die häufig auch von Vereinen genutzt werden	Über 90%
E04	Anteil an Eltern, die berichten, dass es an ihrer Schule einen Schulwegplan gibt	20%
E04	Anteil an Lehrkräften, die berichten, dass es an ihrer Schule einen Schulwegplan gibt	27%
E04	Anteil an Schülerinnen und Schülern, die zu Fuß zur Schule gehen	26%
E04	Anteil an Schülerinnen und Schülern, die mit dem Fahrrad zur Schule fahren	18%
E04	Anteil an Schülerinnen und Schülern, die mit dem Roller zur Schule fahren	3%
E04	Anteil an Schulwegunfällen mit dem Fahrrad	43,3%
E04	Anteil an Schulwegunfällen zu Fuß	9,3%
E04	Anteil an Schulwegunfällen mit Tretroller, Inline-Skate, etc.	5,3%

Internationale Beispiele

Außerdem wurden im IMPAQT-Projekt internationale Beispiele identifiziert, die veranschaulichen, wie Bewegungsförderung im Bildungssektor umgesetzt werden kann (Tabelle 2).

Tabelle 2: Internationale Beispiele für Bewegungsförderung im Bildungssektor

Indikator	Beispiel
E01	<i>Dänemark – Verpflichtender Schulsport und tägliche Bewegung</i> Dänemark schreibt verpflichtenden Sportunterricht im Umfang von 60 bis 90 Stunden pro Jahr vor und verlangt zusätzlich seit 2014 täglich 45 Minuten körperliche Aktivität während des Schultags (einschließlich Sportunterricht, aber ohne Pausen). Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Schulen daraufhin ihre Sportstunden deutlich ausgeweitet haben und die tägliche Bewegung der Kinder und Jugendlichen spürbar zugenommen hat.
E01	<i>Australien (New South Wales) – Verpflichtende geplante Bewegungseinheiten</i> Der australische Bundesstaat New South Wales schreibt pro Woche mindestens 150 Minuten geplanter körperlicher Aktivität für Schülerinnen und Schüler bis zur 10. Klasse vor (einschließlich Sportunterricht). Durch die Vorgabe wurde Bewegung stärker in den Unterricht integriert. Der Bundesstaat unterstützt dies mit finanziellen Zuweisungen sowie Investitionen in die Sportinfrastruktur an Schulen.
E01	<i>Schweden – Verpflichtender Sport- und Gesundheitsunterricht</i> In Schweden ist körperliche und gesundheitliche Bildung für alle Kinder und Jugendlichen von 6 bis 18 Jahren fest im Lehrplan verankert. Im Jahr 2019 wurde die Unterrichtszeit um insgesamt 100 Stunden erhöht (rund eine zusätzliche Stunde pro Woche in der 7.-9. Klasse). Die Schulaufsichtsbehörde überprüft regelmäßig die Qualität des Sportunterrichts. Evaluationsdaten zeigen positive Lernerfahrungen in allen Gruppen, auch wenn einige Schülerinnen mit Migrationshintergrund seltener von Lernerfolgen berichten.
E02	<i>Finnland – Finnish Schools on the Move</i> „Finnish Schools on the Move“ verfolgt seit 2010 einen ganzheitlichen Ansatz zur Förderung von Bewegung in der Schule außerhalb des regulären Sportunterrichts. Es wird ein Bottom-up-Ansatz verfolgt, der auf der Zusammenarbeit mit Ministerien basiert. Innerhalb der Regierung wird das Projekt als wichtig wahrgenommen, wodurch politische Legitimität sichergestellt ist. Das Programm erreicht über 90 % der finnischen Schulen, wird dauerhaft staatlich finanziert und zeigt messbare Effekte auf erhöhte körperliche Aktivität, reduzierte Sitzzeiten und eine stärkere Einbindung bislang weniger aktiver Schülergruppen.
E02	<i>Australien – Sporting Schools Programme</i> Das seit 2015 bestehende „Sporting Schools Programme“ unterstützt Grundschulen sowie die 7. und 8. Klassen dabei, Sportangebote auszubauen und mit lokalen Sportorganisationen zu vernetzen; die Teilnahme ist für Kinder kostenlos. Mit einer staatlichen Investition von rund 320 Mio. AUD erreicht das Programm heute etwa 60 % aller förderfähigen Schulen. Über 90 % der beteiligten Schulen berichten eine sehr hohe Beteiligung und positive Effekte auf die sportliche Aktivität im Schulalltag.
E02	<i>Österreich – Kinder gesund bewegen 2.0</i> Das Programm fördert seit 2009 körperliche Aktivität bei Kindern im Alter von 2 bis 10 Jahren durch Kooperationen zwischen Kindergärten, Grundschulen und Sportvereinen und wird gefördert durch das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport. Im Schuljahr 2022/23 nahmen rund 27 % der Kindergärten und 69 % der Volksschulen teil; es wurden über 3,7 Mio. Bewegungseinheiten à 45–60 Minuten umgesetzt, mit nachgewiesenen

	Steigerungen der körperlichen Aktivität. Seit Beginn sind die Anzahl der Bewegungsstunden und -einheiten sowie die Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen deutlich gestiegen.
E03	<i>USA (Los Angeles County) – Joint Use Moving People to Play (JUMPP)</i> Die JUMPP-Initiative fördert in Los Angeles County die gemeinsame Nutzung von Schulanlagen in Kommunen mit geringem Zugang zu Grün- und Bewegungsmöglichkeiten. Durch 18 Kooperationsvereinbarungen in sieben Schulbezirken wurden Bewegungsangebote für ca. 29.000 Kinder und 89.000 Erwachsene geschaffen, wobei Studien eine wirksame Förderung der körperlichen Aktivität in den jeweiligen Kommunen belegen.
E03	<i>USA (North Carolina) – Gemeinsame Nutzung von Schulsportanlagen</i> North Carolina hat gesetzlich verankert, dass schulische Sport- und Bewegungsanlagen auch von der Allgemeinheit außerhalb der Schulzeiten genutzt werden können, und Schulträger dabei vor Haftungsrisiken geschützt sind. Eine Befragung aus dem Jahr 2014 zeigt, dass rund 89 % der öffentlichen Schulen ihre Einrichtungen für externe Gruppen und Organisationen öffnen.
E04	<i>Japan – Schulweggestaltung als Teil der Alltagskultur</i> In Japan gehen oder fahren über 85 % der Kinder aktiv zur Schule, unterstützt durch wohnortnahe Schulstandorte, ausgewiesene und abgesicherte Schulwege, verpflichtendes Zufußgehen in vielen Kommunen sowie frühzeitige Verkehrserziehung. Aktive Schulwege gelten als zentraler Bestandteil kindlicher Selbstständigkeit und werden gesellschaftlich breit getragen.
E04	<i>Finnland – Aktive Mobilität im Rahmen von „Finnish Schools on the Move“</i> Finnland fördert das Gehen und Radfahren zur Schule durch kommunale Maßnahmen, schulische Mobilitätserziehung und die systematische Einbindung von Eltern, unter anderem im Rahmen von „Finnish Schools on the Move“. Studien zeigen, dass über 80 % der 10- bis 16-jährigen Schülerinnen und Schüler zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen; bei Kindern mit Behinderungen liegt der Anteil zwischen 65 % und 78 %.
E04	<i>Niederlande – Förderung aktiver Schulwege</i> Die Niederlande fördern das Gehen und Radfahren zur Schule durch sichere und flächendeckende Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur, verkehrsberuhigte Schulzonen, kommunale Fahrradprogramme für einkommensschwache Familien sowie verbindliche Radverkehrserziehung in der Grundschule. Dies spiegelt sich in hohen Anteilen aktiver Mobilität auf dem Schulweg wider: Rund 37 % der Grundschulkinder und etwa 75 % der Schülerinnen und Schüler an Sekundarschulen fahren mit dem Fahrrad zur Schule.

Weitere Informationen

Ausführliche Hintergrundinformationen und Referenzen zu den in diesem Dokument dargestellten Inhalten sind in der Bestandsaufnahme des IMPAQT-Projekts enthalten. Diese kann online unter dem folgenden Link abgerufen werden:

<https://www.sport.fau.de/das-institut/forschung/bewegung-und-gesundheit/forschungsprojekte/impagt/>

Bei Nachfragen zum Projekt können Sie sich an Leonie Birkholz (leonie.birkholz@fau.de) oder Dr. Sven Messing (sven.messing@fau.de) wenden.